

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

18.10.1815 (Nr. 289)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 289.

Mitwoch, den 18. Okt.

1815.

Deutschland.

Konstanz, den 11. Okt. Gestern hatten wir das Glück, Se. Maj. den Kaiser von Rußland in unsern Mauern zu verehren. Nachmittags 4 Uhr langten Se. Maj., von Zürich kommend, unter dem Donner des Geschüßes, dem Geläute aller Glocken, und dem allgemeinen Jubel der zahlreich versammelten Volksmenge dahier ein, stiegen in der Baron von Fingertischen Wohnung, bewillkommt von den obern Staats-, Amts- und Stadtbehörden, dann von dem paradirenden Bürgermilitär, ab, begaben sich sogleich nach der Insel Maynau, und schenkten den schönen Umgebungen derselben Ihre volle Aufmerksamkeit. Nach erfolgter Zurückkunft geruhten Se. Maj., in ersagter Wohnung das Nachtlager zu nehmen, worauf heute frühe um 8 Uhr die Reise über St. Gallen fortgesetzt wurde. Stets werden wir uns der herablassenden Leutseligkeit dieses erhabenen Monarchen, des hohen Verwandten unsers Regentenhauses, mit süßer Nührung erinnern.

Am 13. d. nach 1 Uhr Mittags trafen unter Kanonendonner und Glockengeläute Se. Maj. der Kaiser von Rußland zu Nürnberg ein. Militär und Landwehr paradirten. Der Monarch nahm sein Absteigquartier bei dem Kaufmann Bestelmeyer, setzte aber schon um 4 Uhr seine Reise wieder fort, wie es hieß, durch Böhmen nach Berlin.

Nach der Baireuther Zeitung passirten daselbst am 9. und 10. d. der kais. russ. General der Kavallerie, Baron v. Binzingerode, von Paris kommend, nach Rußland, die Fürstin Narischkin dagegen, aus Karlsbad kommend, nach Paris.

Se. Maj. der König von Würtemberg haben dem geh. Rath und Landvoigt an der Fils und Rems, Grafen zu Waldeck und Pyrmont, unterm 15. d. die nachgesuchte Entlassung erteilt.

Von Hannover wird unterm 9. d. geschrieben: „Von fremden Gesandten sind hier eingetroffen: Der kais. russ. Gesandte, Graf Buol v. Schauenstein, und der königl. preuß. Gesandte, Minister und Grand-Maitre de la Garderobe, Graf v. Grote, jener von Kassel, dieser von Hamburg. Wie man vernimmt, wird Hr. Stuart als engl. Gesandter hier eintreffen. Auch heißt es, es sey im Werke, das hiesige königl. Schloß völlig wieder in Stand zu setzen, und aus allem diesem vermuthet man, daß wichtige Ereignisse bevorstehen dürften.“

Am 14. d. ist der Gen. Lieut. Graf Czernitschew, Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, zu Frankfurt eingetroffen.

In einer Frankfurter Zeit. liest man, unter der Rubrik, Berichtigungen, unter andern folgendes: „No. 183 des Tagesblatts d. Gesch. enthält unter dem Artikel, Berlin den 13. Sept., über die Soldzahlungen an das preussische Heer mehrere unrichtige Angaben. Das preussische Heer in Frankreich hat weder auf seine rückständige Löhnung Verzicht gethan, noch überhaupt mehr Sold zu fordern; es hat seine Rückstände gezahlt erhalten, und zwar nicht von Geldern, die aus dem Preussischen gekommen, sondern von den Vorschüssen auf die Kontribution, welche von den Preussen in Paris aufgenommen, und von den Franzosen mit Kosten und Zinsen bereits wieder erstattet worden sind.“

Dänemark.

In öffentlichen Nachrichten aus Kopenhagen vom 7. d. wird gemeldet: „Die Kommission, welche sich hier versammelt hatte, um die Abtretung Lauenburgs an Dänemark zu reguliren, hat dem Vernehmen nach ihre Arbeiten vollendet, und die Resultate derselben werden höchstwahrscheinlich schon in der nächsten Woche zur öffentlichen Kunde gebracht werden. Die Ankunft des letzten dänischen Kuriers, J. v. Holck, aus Paris, hat,

wie es heißt, die schnelle und für Dänemark sehr glückliche Beendigung dieses Geschäfts veranlaßt. Von holländischer Seite war der geheime Kriegs Rath, Frhr. v. Hammerstein, jener Kommission beigeordnet."

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 13. d. hielt Hr. Laine', als Präsident dieser Versammlung, eine kurze Antrittsrede, die mit folgenden Worten schloß: „Wie groß auch die Leiden unsers Vaterlandes seyn mögen, laßt uns durch die Beispiele, welche die Nation von ihren Repräsentanten erwartet, ein Hofnungsanker für sie werden; laßt uns zeigen, daß ein gemeinschaftliches Unglück die Gemüther vereinigt, den Charakter erhebt, und bald werden die Franzosen dann beweisen, daß sie auch über sich selbst um so ehrenvollere Siege davon tragen können, als dieselben die Menschheit keine Thränen kosten. Ueberlassen wir es der Gottheit, die uns so schwer heimsucht, die Könige zu richten; umgeben wir aber den unsrigen mit aller der Stärke und Kraft, deren er bedarf, um den Leidenschaften und der Zwietracht ein Ziel zu setzen, Frankreich Achtung zu verschaffen, und die öffentliche Freiheit zu schützen.“ Der Druck dieser Rede zu 6 Exemplarien für jeden Deputirten wurde verordnet. In der nämlichen Sitzung vollendete die Kammer die Wahl der 5 Kandidaten zur Quästur. — Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung am 13. d. den ihr von der niedergesetzten Kommission vorgelegten Entwurf einer Adresse an den König, nach einer zweiten Ablefung und Diskussion, angenommen.

Der Kriegsminister hat am 10. d. gegen 800 Offizieren Audienz gegeben; dieselbe fieng Mittags an, und dauerte bis um 1 Uhr nach Mitternacht. Während dieser 13 Stunden war der Minister immer stehend, und empfing ununterbrochen einen Offizier nach dem andern.

Am 16. d. installirte der Präsekt des Niederrheins, Graf v. Bouthillier, den neuen Maire der Stadt Straßburg, Hrn. Kenzinger.

Der Gen. Lieut. Graf Mathieu Dumas hat eine Fortsetzung seines im J. 1799 erschienenen Précis des événemens Militaires angekündigt. Sie wird bis zum Ende des Feldzugs von 1814 reichen, und, wie das frühere Werk, Heftweise erscheinen.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58½, und die Bankaktien zu 1022½ Fr.

I t a l i e n.

Am 26. Sept. kam der König beider Sizilien von

Portici nach Neapel zurück, wo er das Konseil der Minister präsidirte, und Abends, begleitet von seinem Sohne, dem Prinzen Leopold, das Theater von St. Carlo besuchte.

Gen. Hiroff, kais. russ. Gesandter zu Florenz, hat sich am 26. Sept. von Rom nach Castel-Gandolfo begeben, um dem heil. Vater seine Aufwartung zu machen.

In öffentl. Nachrichten aus Rom vom 24. Sept. liest man: Dem Edikt vom Monat Aug. 1814 gemäß, welches jede geheime Gesellschaft verbietet, unter welchem alten oder neuen Namen sie bestehe, und vermöge des folgenden Artikels: „Se. Heil. wollen und verordnen, daß alle Gebäude, Palläste, Häuser, jede Villa oder andere Orte, wo geheime Gesellschaften gehalten werden, oder, wie sie sagen, zu einer Loge ihrer Gesellschaften dienen, zum Vortheil der apostolischen Kammer konfisziert werden sollen, sobald man den gerichtlichen Beweis des Bergehens erhalten haben wird, jedoch mit Vorbehalt für den Eigenthümer, im Fall bewiesen ist, daß er nichts von der Bestimmung wußte, die man seinem Hause gegeben hatte, und daß er kein Mitglied der besagten Loge war, sich durch das Vermögen der Mitschulbigen, die für einander solidarisch zu haften haben, entschädigen zu lassen“, hat das Zivilgericht die Villa, Pescatori genannt, die in der Gegend von Frascati liegt, dem Fiscus anheimgefallen erklärt.

Beschluß des wesentlichen Inhalts der päbstl. Allocution in dem geh. Konsistorium am 4. Sept.: Unterdessen kam es in der Hauptsache zur Entscheidung. Der Kongreß sprach durch ein feierliches Dekret aus, daß dem heil. Stuhle die Marken Ancona, Macerata und Fermo, die Herzogthümer Camerino, Benevento und Pontecorvo, und die Legationen Romagna, Bologna und Ferrara, mit Ausnahme des auf dem linken Poufer gelegenen Antheils von Ferrara, zurückgegeben werden sollten. Dies, ehrwürdige Brüder, ist der Gegenstand unsrer Freude, an der Streben nach zeitlicher Größe gewiß keinen Antheil hat, sondern bloß das Vergnügen, das wir darüber Gottes und der Kirche wegen empfinden. Denn je größer Petri Erbtheil ist, desto mehr Mittel haben die Päbste, den Bedürfnissen der Kirche und der Gläubigen der ganzen Welt abzuhelfen. Wir erkennen daher, daß jene Fürsten, die persönlich, oder durch ihre Abgeordneten, wie Se. katholische Majestät Ferdinand VII. und der Prinz Regent von Portugal, unser Ansuchen beim Wiener Kongreß unterstützten, sich nicht bloß um uns, sondern um die Kirche selbst hochverdient gemacht haben. In diesem Lobe nehmen auch jene Fürsten Theil, die nicht zur römischen Kirche gehören: der durchl. Kaiser von Rußland, Alexander,

nicht weniger berühmt durch zahllose Siege, als durch seine innere Regierung; der König Friedrich von Preussen; der König Karl von Schweden; auch können wir uns nicht enthalten, hier neuerdings des Prinzen Regenten von England zu erwähnen, der uns so lebhaft am Kongresse unterstützte. Endlich wollen wir auch nicht die Bemühungen der vorzüglichsten Minister, welche die guten Spinnungen ihrer Fürsten beförderten, mit Stillschweigen übergehen. Indessen müssen wir bekennen, daß unsre Freude über die zurückgestellten Provinzen nicht so vollständig war, als wir gewünscht hätten. Vignon, vom päbstl. Stuhle vor mehr als 500 Jahren gekauft; Venaissain, noch längere Zeit in seinem Besitze, und endlich das Ferrarische auf dem linken Pousfer, alle mit gleichem Rechte dem päbstl. Stuhle gehörend, sind noch von ihm getrennt. Wir haben deshalb unsre Forderungen an den Kongress gerichtet, und insbesondere noch an unsre theuersten Söhne in Christo, die Monarchen von Oestreich und Frankreich, geschrieben, und wir hegen zu ihrer Frömmigkeit und Religion so großes Vertrauen, daß wir der Zurückgabe jener Provinzen, oder wenigstens der Erhaltung einer angemessenen Entschädigung, mit Gewißheit entgegensehen. Und damit dem heil. Stuhle aus Verspätung der Rückgabe oder Entschädigung kein Nachtheil erwachse, so haben wir durch unsern Legaten eine feierliche Protestation den Ministern jener Mächte, die den Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 unterzeichneten, überreichen, und in das Protokoll der Kongressakten einrücken lassen. Diese lateinisch verfaßte Protestation, samt der dieselbe begleitenden franz. Note, werden euch, ehrwürdige Brüder, mitgetheilt werden. In der Protestation haben wir auch gegen das vom Kongresse dem Kaiser von Oestreich und seinen Nachfolgern zugesprochene Recht, Besatzungen in Ferrara und Commachio zu halten, uns feierlich verwahrt. . . Bisher haben wir nur von den weltlichen Angelegenheiten des heil. Stuhls gesprochen; die geistlichen wurden von unserm Legaten nicht minder eifrig besorgt, besonders in Rücksicht der so sehr zerrütteten deutschen Kirche. Er überreichte demnach der für die Angelegenheiten Deutschlands aufgestellten Kommission eine Note, welche unsre Ansprüche, Wünsche und Vorschläge enthielt. Allein als der Kardinal sah, daß der Kongress zu Ende gieng, ohne daß in dieser Sache etwas geschehen, so überreichte er mit vorerwähnter, die weltlichen Angelegenheiten betreffenden Protestation eine zweite, welche auf die geistlichen und weltlichen Rechte der deutschen Kirchen Bezug hatte, und fügte derselben eine Note der erwähnten Minister bei. Beide Aktenstücke sollen euch, ehrwürdige Brüder, vorgelegt werden. Wir leben der Hoffnung, daß die Fürsten, überzeugt von der Wichtigkeit des Gegenstandes, demselben ihre ganze Aufmerksamkeit schenken, und uns in den Stand setzen werden, die geistlichen Angelegenheiten Deutschlands in Ordnung zu bringen; wir hoffen dies insbesondere von jenem neuen Kongresse, der sich ausschließlich mit Deutschlands Angelegenheiten beschäftigen soll, und der gewiß nicht unbemerkt lassen

wird, daß die Reiche keine sicherere Grundlage haben, als die Religion. Unterdessen ertheilen wir beiden Protestationen unsere vollkommene päbstl. Bestätigung, so, als wenn über diese Gegenstände eine apostol. Bulle erlassen worden wäre. Wir können unsre Rede nicht schließen, ohne unserm Legaten für seine, seit Anfang unsers Pontifikates sowohl, als auch während unsrer gemeinschaftlichen Gefangenschaft, und endlich in dieser so äußerst schwierigen Sendung an den Tag gelegten Bescheidenheit, Einsicht und eifrigen Treue die gerechten Lobsprüche öffentlich zu ertheilen, und anzuerkennen, daß er sich um den apostol. Stuhl höchlich verdient gemacht habe. Endlich bleibt uns noch übrig, ehrwürdige Brüder, dem Geber alles Guten unsern Dank abzusatten, und da wir versichert sind, daß wir so große Gunst nur durch Fürbitte der glorreichen Jungfrau Maria, und der beiden Apostel Petri und Paul erlangt haben, so wollen wir am Geburtsfeste der heil. Jungfrau ein großes Dankfest feiern, und durch ihre Vermittlung Frieden für die Kirche, der wir vorstehen, und Ruhe und Glük für die Fürsten, deren Gewogenheit wir erprobt haben, von Gott ersuchen.

S c h w e i z .

Die Zeitung von St. Gallen erzählt: Se. Maj. der Kaiser von Rußland reisten am 11. d. von Konstanz auf der Seestraße weiter, weilten kurz in Rorschach, und verließen dann die Schweiz. Der Monarch hatte alle auch von der Regierung des Kantons St. Gallen in Eile zubereitete Ehrenbezeugungen abgelehnt. Vorarlbergische Behörden brachten ein mit Östreich, Flagge und Tapeten geschmücktes Schiff an das Rheinthalische Ufer zu St. Margarethen, wohin der Drang, den wohlthätiger Zuneigung halber unvergeßlichen Monarchen zu sehen, Männer aller Stände und Damen geführt hatte. Von beiden benutzten viele die Leichtigkeit, das Schiff zu besteigen; der Kaiser unterhielt sich herablassend mit den Nächsten; ihm schien auch dieser letzte unbefangene Liebesausbruch unserer Nation zu gefallen. Hallender Kanonendonner verkündete die Ankunft in Lindau &c.

Se. M. der Kaiser von Oestreich haben auf Ihrer Reise durch die Schweiz auch Habsburg besucht. Sie begaben sich zu Fuße, bloß von dem Oberstkämmerer Grafen von Wrbná begleitet, nach dem Schlosse dieses Namens. Eine Deputation der Aargauischen Regierung, welche im Bad Schinznach die Ankunft des Kaisers erwartete, erfuhr diesen Umstand noch zeitig genug, um auf einem nähern Fußsteig etwas vor Sr. Maj. auf der Höhe des Habsburger Berges anzukommen, und Sie bei Ihrer Ankunft am Fuße der Stamburg Ihrer berühmten Ahnen Namens des Kantons Aargau ehrfurchtsvoll zu bewillkommen. Se. Maj. geruheten diese Deputation zur Begleitung einzuladen, und nahmen sogleich die Reste einer Burg, an welche so manche hohe Erinnerung der Vergangenheit sich knüpft, theilnehmend in Augenschein, worauf Sie, nachdem Sie ihren Namen dem dortigen Fremdenbuche, zum Andenken an Ihre höchste Gegen-

wart, eingeschrieben hatten, sich nach dem Sainznacher Bade verfügten, und dort das Mittagmahl einnahmen.

Am 8. d. ist Gen. Graf Rapp durch Basel zurückge-
reiset, um sich nach Kolmar zu begeben.

N o r d a m e r i k a.

Das amerikanische Journal, the Baltimore-Patriot, vom 2. Sept., giebt unter der Aufschrift: aus den Inseln unter dem Winde, die Nachricht, daß eine amerikanische Fregatte, welche einer englischen Fregatte das vorzügliche Recht, sie zu visitiren, streitig gemacht, in ein furchterliches Treffen mit derselben gerathen, dessen Resultat die gänzliche Niederlage der engl. Fregatte gewesen, welche in weniger als 20 Minuten gesunken sey.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. Okt.: Hedwig, die Banditenbraut, Drama in 3 Aufzügen, von Theodor Körner. —
Mde. Karl, die Hedwig; Hr. Karl, den Rudolph. —
Hierauf (zum erstenmale): Der Ruß und die Dhrseige, Spiel in Versen und in 1 Aufzuge, von Karl Schall. (Manuscript.)

Regensburg. [Bücher-Versteigerung.] Am 15. Nov. 1815 und folgende Tage wird zu Regensburg eine Abtheilung der zahlreichen Bücherammlung des daselbst verstorbenen Domkapitularen, Hrn. Baron v. Neuenstein, an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Dieselbe enthält größtentheils alte seltene Werke aus allen Fächern der Litteratur, vorzüglich viele Incunabeln, alte Geschichtsbücher, Reisebeschreibungen, die in Holland gedruckten lateinischen Klassiker mit und ohne Commentaren, sehr viele Prachtausgaben französischer und italienischer Klassiker im großen und kleinen Format, sehr viele kostbare Kupferwerke römischer und griechischer Alterthümer, mehrere Dictionnars, worunter die von Bayle und die Encyclopädie von Diderot, einige alchymistische und sogenannte kuxieuse Schriften, alte Bibeln und Missalen, die meisten französischen und italienischen Belletristen, auch manches seltne spanische Werk u. s. w. Gedruckte Kataloge sind an alle Buchhandlungen versendet, zu Leipzig in der Gleditsch'schen, zu München in der Leutner'schen, zu Karlsruhe in der Braun'schen niedergelegt worden, und daselbst gratis zu haben. Zugleich werden alle Buchhandlungen ersucht, die bei ihnen eingekündeten Kommissionen an ihre Kommissionarien nach Regensburg zeitig zu befördern.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Philipp Lindenmännischen Eheleute zu Dühren, so wie über jenes des Andreas Kühner in Ehrstädt ist der Sankt erkannt worden. Zur Schulden-Liquidation des ersten hat man Tagfahrt auf den 25. Okt., zur Liquidation des zweiten ober Tagfahrt auf den 26. Okt. l. J. anberaumt. Sämtliche sowohl Lindenmännische als Kühner'sche Gläubiger werden daher aufgefodert, auf besagte Termine vor dem Großherzogl. Amtsrevisorat in Dühren, resp. Ehrstädt, um so gewisser zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, als sie im Ausbleibungsfall von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Sinsheim, den 29. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bäuerten.

Karlsruhe. [Vorladung.] Nachbenannte zum Landwirthschaftsbedienst bestimmte abwesende Individuen und Refraktairs werden hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen um so gewisser sich dahier zu stellen, als sonst nach der Landeskonstitu-

tion gegen sie sürgeföhren, und auch nach beendeten Kriege wegen der einmal erkannten Präjudizien auf dieselbe keine Rücksicht genommen werden soll.

Refraktairs.

Abraham Moses Ertlinger, geb. 1790.

Abwesende.

Im Jahr 1795 geboren:

Peter Glaser, Schneidergesell.

Friedrich Lichtensels.

Magnus Hochberger.

Friedrich Stahl.

Im Jahr 1793 geboren:

Friedrich Christian Creelius.

Christian Haug.

Daniel Beil.

Friedrich Meuchert.

Jacob Weiland.

Gottlieb Friederich Wörch, Buchdrucker.

Georg Adam Nikolaus Weis.

Im Jahr 1792 geboren:

Johann Friedrich Merl, Kürschner.

Christoph Philipp Meier.

Wilhelm Friedrich Bachmeier, Kiefer.

Christoph Friedrich Schneider.

Johann Friedrich Renstle.

Karl Ludwig Fellmeth, Zingießer.

Johann Wilhelm Münz.

Friedrich Gros.

Im Jahr 1791 geboren:

Johann Georg Ernst.

Johann Benedikt Wilhelm.

Christian Philipp Kirchbauer.

Gottlieb Heinrich Lang.

Johann Wagner.

Friedrich Obermüller.

Georg Wilhelm Haas.

Ludwig Kretler.

Karl August Scherer.

Karl Christoph Bachmeier.

Im Jahr 1790 geboren:

Christoph Bernhard Maurer.

Jacob Dieterich.

Im Jahr 1789 geboren:

Anton Ficker.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1815.

Großherzogliches Stadamt.

Kandern im Wiesentkreis. [Erledigtes Theilungs-Kommissariat.] In diesseitigem Amtsbezirk ist ein Theilungskommissariat vakant, das täglich angetreten werden kann. Befähigte Kompetenten wollen sich in Wäde wenden an das

Amtsrevisorat.

F i n t.

Säckingen im Wiesentkreis. [Dienst-Antrag.] Die unterzeichnete Dienststelle ist in dem Falle, eine weitere Hülfsperson, welche vorzüglich für das Staats-Rechnungswesen befähiget, und in solchem eingeebnet seyn sollte, aus der Zahl entweder der Großherzogl. Kameralpraktikanten, oder der geprüften Scribenten, auf ihrer Schreibstube anzustellen. Ueber die Dienstverhältnisse wird auf persönliches oder schriftliches Anmelden die nöthige Mittheilung geschehen; der Eintritt sollte aber nicht über den 23. d. M. hinausgesetzt werden.

Säckingen im Wiesentkreis, am 1. Okt. 1815.

Großherzogl. Badische vereinte Domainenverwaltung
Säckingen und Weuggen.

Karlsruhe. [Flügel feil.] Ein schöner sehr vorzüglicher Flügel ist aus der Hand zu verkaufen, und das Nähere in dem Hause des Herrn Bürgermeisters Dolmetzsch im Erbgeschloß zu erfragen.